

Zwanzig Jahre GI-Fachgruppe „Vorgehensmodelle für die betriebliche Anwendungsentwicklung“

Ralf Kneuper

Beratung für Softwarequalitätsmanagement und Prozessverbesserung
64295 Darmstadt
ralf@kneuper.de

Abstract: Im Jahr 2013 wird die Fachgruppe „Vorgehensmodelle für die betriebliche Anwendungsentwicklung“ der Gesellschaft für Informatik (GI) 20 Jahre alt. Aus diesem Anlass gibt der vorliegende Beitrag einen Überblick über ihre Entwicklung von der Gründung 1993 bis heute (August 2013). Als Mitglied der Fachgruppenleitung in verschiedenen Funktionen seit 1997 bis heute hat der Autor diese Entwicklung zum großen Teil direkt begleitet. Quellen für diesen Beitrag, wenn auch nicht einzeln aufgeführt, sind die Protokolle und sonstigen Informationen, die auf der Webseite der Fachgruppe (www.vorgehensmodelle.de) zu finden sind sowie eigene Erinnerungen des Autors.¹

Eine Übersicht über die Arbeitskreise der Fachgruppe, der durchgeführten Workshops sowie die Fachgruppenleitungen seit Gründung der Fachgruppe ist im Anhang enthalten.

1993: Gründung der Fachgruppe

Anfang der 1990er Jahre begannen Unternehmen sich intensiver für die Nutzung von Vorgehensmodellen für die Softwareentwicklung zu interessieren. Dafür gab es mehrere Auslöser, u. a. die zu dieser Zeit laufenden Diskussionen über die „Softwarekrise“ (siehe z.B. [We92]), die auch in Unternehmen aufkommende objektorientierte Entwicklung (über die Nutzung objektorientierter Programmiersprachen hinaus, siehe z.B. [Sc94]), sowie die mit dem Aufkommen der Qualitätsmanagementnorm ISO 9001 verbundene wachsende Betrachtung von (Entwicklungs-)Prozessen. 1992 erschien dann eines der ersten Bücher, das sich explizit mit „Modellen der Software-Entwicklung“ beschäftigte [Ch92], Autor war der später auch in der Fachgruppe aktive Gerhard Chroust. Ein Jahr vorher war der „Software-Entwicklungsstandard der Bundeswehr“, später besser bekannt als V-Modell², erschienen, der in der Folge auch für die zivile Bundesverwaltung übernommen wurde.

¹ Eine frühere Version dieses Beitrags ist erschienen unter [Kn12].

² Die Bezeichnung „V-Modell“ wurde damals noch in erster Linie als Abkürzung für „Vorgehensmodelle“ verwendet (siehe z.B. [Ch92, S. 37]). Erst später wurde die Bezeichnung eingeschränkt auf V-förmige Vorgehensmodelle genutzt, mittlerweile ist damit meist das V-Modell des Bundes (heute V-Modell XT, siehe [HH08]) gemeint.

Im Juni 1993 trafen sich daher einige Interessierte in München zur Gründung einer neuen GI-Fachgruppe, die sich mit diesem Thema „Vorgehensmodelle“ beschäftigen sollte. Den Anstoß dafür gab die Umorganisation des GI-Fachbereiches 5 „Wirtschaftsinformatik“ im März 1993 mit Gründung des Fachausschusses 5.1 „Management der Anwendungsentwicklung und -wartung“. Dieser Fachausschuss sollte drei Fachgruppen umfassen, darunter eine zum Thema „Vorgehensmodelle“.³

Teilnehmer der Gründungssitzung dieser Fachgruppe waren Georg Bremer (ICR), Helmut Burckhardt (SNI), Günther Müller-Luschnat (ALLDATA), Andreas Oberweis (Universität Karlsruhe), Georg v.d. Ropp (Hypo Bank), Siegfried Stein (IBM) und Peter M. Urban (Sapiens).

Wie schon dieser Teilnehmerkreis andeutet, ist die Fachgruppe seit der Gründung bis heute eine der wenigen Fachgruppen in der GI, deren Mitglieder zum weit überwiegenden Teil aus der Wirtschaft kommen, während die Mitglieder aus Hochschule und Forschung deutlich in der Minderheit sind.

Hauptthemen der Gründungssitzung waren eine Sammlung der Themen, mit denen die Fachgruppe sich beschäftigen sollte sowie die Abstimmung der geplanten Aktivitäten. Grundsätzlich lässt sich das Thema Vorgehensmodelle ja aus der Sicht der Wirtschaftsinformatik oder aus der Sicht der Softwaretechnik betrachten. Um den eigenen Aufgabenbereich klar abzugrenzen und Konflikte mit dem Fachbereich „Softwaretechnik“ zu vermeiden, vereinbarten die Teilnehmer, Vorgehensmodelle schwerpunktmäßig aus betriebswirtschaftlicher Sicht zu betrachten. Diese Schwerpunktsetzung führte auch zu dem Namen „Vorgehensmodelle für die betriebliche Anwendungsentwicklung“ der Fachgruppe.

Als wichtigste Themen wurden Methoden, Grundlagen sowie Werkzeugunterstützung definiert. Zur Bearbeitung dieser Themen wurde vereinbart, im nächsten Jahr einen Workshop zu organisieren sowie (nach Möglichkeit gemeinsam mit dem Fachausschuss) eine Zeitschrift herauszugeben.

Eine wichtige Aufgabe bei der Gründung einer solchen Fachgruppe ist die Festlegung der organisatorischen Rahmenbedingungen wie Wahl und Größe des Leitungsgremiums oder Mitgliedsbeitrag. Diese Rahmenbedingungen ebenso wie die Aufgaben, Ziele und Aktivitäten der Fachgruppe wurden bei dem Gründungstreffen vereinbart und anschließend in Form einer Fachgruppenordnung dokumentiert. Unter anderem wurde festgelegt, dass die Fachgruppe von einem aus fünf Personen bestehenden Leitungsgremium geleitet werden soll, das aus seiner Mitte den Sprecher und dessen Stellvertreter wählt.

Zum Sprecher der Fachgruppe in Gründung wurde Hr. Müller-Luschnat gewählt, Stellvertreter wurde Herr Stein.

³ Informationen zur Arbeit des Fachausschusses sind zu finden auf dessen Webseite unter <http://fa-wi-maw.gi.de/>

1994 – 1997: Die Fachgruppe nimmt die Arbeit auf

Auf Grund der in der GI zu klärenden organisatorischen Fragen existierte die Fachgruppe noch eine ganze Weile mit dem Zusatz i. G. (in Gründung). Erst im Oktober 1995 wurde die Fachgruppe offiziell gegründet als FG 5.1.1 „Vorgehensmodelle für die betriebliche Anwendungsentwicklung“.

Bereits im März 1994 fand aber der erste Workshop der Fachgruppe in München statt. Seitdem wird der Workshop der Fachgruppe jährlich durchgeführt, und die Organisation dieses Workshops als Medium zum Erfahrungsaustausch und zur Information über aktuelle Entwicklungen ist die zentrale Aktivität der Fachgruppe. Hauptziele der Workshops sind der Erfahrungsaustausch, die Gelegenheit zur informellen Diskussion in den Pausen sowie die Information über aktuelle Entwicklungen.

Wie bereits bei der Gründungsversammlung vereinbart begann der Fachausschuss mit den beteiligten Fachgruppen 1995, einen „Rundbrief“ als gemeinsame Mitgliederzeitschrift herauszugeben. Dieser Rundbrief erscheint seither jährlich zweimal.⁴

1996 wurde auch eine Webpräsenz der Fachgruppe aufgebaut, wofür der seinerzeitige Arbeitgeber des Sprechers Günther Müller-Luschnat, FAST e.V., die Infrastruktur zur Verfügung stellte.

1997 – 2000: Die Fachgruppe etabliert sich

Im März 1997 fand bei der GMD (Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung, mittlerweile in die Fraunhofer-Gesellschaft integriert) in Berlin-Adlershof der 4. Workshop der Fachgruppe statt, diesmal zum Thema „Vorgehensmodelle – Einführung, betrieblicher Einsatz, Werkzeug-Unterstützung und Migration“. Dort wurde u.a. das neue V-Modell 97 vorgestellt, das später unter Mitarbeit der in der Fachgruppe aktiven Manuela Wiemers auch als Buch veröffentlicht wurde, siehe [DW00]. Wesentliche Änderungen im V-Modell 97 gegenüber der Vorversion von 1992 waren die größere Flexibilität in der Anwendung, dank der auch Entwicklungsprojekte mit einer objektorientierten Vorgehensweise unterstützt werden, sollten, sowie die Ausweitung des Anwendungsbereiches von der reinen Softwareentwicklung auf die Systementwicklung (siehe [DW00, S. 3]).

Ein weiteres wesentliches Thema beim Workshop 1997 war die Werkzeugunterstützung für Vorgehensmodelle, und die kleine Ausstellung von entsprechenden Anbietern stieß auf großes Interesse der Teilnehmer. Werkzeugunterstützung blieb daher, neben der sich stärker etablierenden Objektorientierung, auch in den nächsten Jahren einer der Schwerpunkte der Fachgruppenarbeit.

Beim Workshop 1997 gab es auch erstmals einen Tagungsband, der bei der GMD erschien. 1998 gab es leider keinen Tagungsband, aber seit 1999 wurde zu jedem der jähr-

⁴ Einen Überblick über die erschienenen Rundbriefe gibt die Webseite <http://fa-wi-maw.gi.de/rundbrief.html>

lichen Workshops ein Tagungsband herausgegeben, seit 2000 im Shaker-Verlag im einheitlichen Layout.⁵

Beim Workshop 1997 stand die erste Neuwahl der Fachgruppenleitung an. Hier wurde Günther Müller-Luschnat wiedergewählt, neuer Stellvertreter wurde Ralf Kneuper, der auch das Programmkomitee für den Workshop 1997 geleitet hatte.

Ebenfalls in 1997 begann die Arbeit an einem Sammelband zur Arbeit der Fachgruppe, der 1998 im Teubner-Verlag unter dem Titel „Vorgehensmodelle für die betriebliche Anwendungsentwicklung“ erschien, herausgegeben von Ralf Kneuper, Andreas Oberweis und Günther Müller-Luschnat (siehe [KMO98]).⁶

Im Juni 1998 wurde der Workshop der Fachgruppe zusammen mit einer anderen Gruppierung der GI, dem Arbeitskreis GROOM (Grundsätze objektorientierter Modellierung), durchgeführt zum Thema „Anwendung von objektorientierten Entwicklungsstrategien und deren Unterstützung durch Vorgehensmodelle“.

Ebenfalls in 1998 wurde die Tagungsreihe „Modellierung“ ins Leben gerufen, die mittlerweile in einen von derzeit 12 verschiedenen Fachgliederungen der GI getragenen GI-Querschnittsfachausschuss übergegangen ist. Hauptaufgabe dieses Ausschusses ist die regelmäßige Durchführung von Workshops und Tagungen zu übergreifenden Fragen der Modellierung. Von Anfang an war auch die Fachgruppe „Vorgehensmodelle“ daran beteiligt, vertreten durch den damaligen Sprecher Günther Müller-Luschnat, der die Fachgruppe über viele Jahre in diesem Fachausschuss vertrat.

Aufgrund einer Neustrukturierung des Fachbereichs 5 der GI wurde die Nummerierung der Fachgruppe im Sommer 1999 geändert. Bisher: 5.1.1, jetzt: 5.11. Name und Zweck der Fachgruppe blieben unverändert.

In diesem Zeitraum (genauer Zeitpunkt nicht mehr nachvollziehbar) wurde auch der Domainname `vorgehensmodelle.de` auf die Fachgruppe registriert.

2000 – 2003: Agile Vorgehensmodelle kommen in den Fokus

Nachdem jahrelang die „schwergewichtigen“ Vorgehensmodelle und deren Werkzeugunterstützung zentrale Themen bei den Workshops waren, verlagerte sich der Schwerpunkt in diesen Jahren auf die agilen Vorgehensmodelle und Methoden. So waren „Leichte Vorgehensmodelle“ das Thema des Workshops 2001 in Glashütten und es gab heftige Diskussionen über diese neuen Methoden, wie sie in dem wenige Wochen vorher verabschiedeten *Agilen Manifest* beschrieben sind. (Bis dahin war auch die Bezeichnung „leichte“ oder „leichtgewichtige“ Vorgehensmodelle üblich und wurde erst danach durch die heute übliche Bezeichnung „agile“ Vorgehensmodelle abgelöst.) Beim Workshop

⁵ Für 2013 ist geplant, den Tagungsband nicht mehr im Shaker-Verlag herauszugeben, sondern in der LNI-Reihe, die von der GI herausgegeben und für Tagungsbände der Fachgruppen empfohlen wird.

⁶ Nachdem dieser Sammelband einige Jahre lang vergriffen war, soll er in Kürze elektronisch verfügbar werden, siehe <http://www.springer.com/engineering/book/978-3-8154-2605-0>

2002 wurden diese Diskussionen dann unter dem Stichwort „Angepasste Vorgehensmodelle“ weitergeführt.

Im Rahmen des 7. Workshops der Fachgruppe im April 2000 in Bonn wurde eine neue Fachgruppenleitung gewählt mit dem neuen Fachgruppensprecher Ralf Kneuper und seiner Stellvertreterin Manuela Wiemers. Als weitere Mitglieder der Fachgruppenleitung wurden Gerhard Chroust, Thomas Fischer und Christian Steinmann gewählt. Der bisherige Sprecher Günther Müller-Luschnat wurde zum Fachexperten im Leitungsgremium ernannt.

In den Jahren davor war schon regelmäßig eine Bewertung der Vorträge durch die Teilnehmer erfolgt. Um diese Bewertung stärker zu betonen, wurden ab 2001 bis 2006 Preise für die beste Präsentation sowie den besten Inhalt vergeben. Dabei zeigte sich, dass Manuela Wiemers nicht nur als stellvertretende Sprecherin der Fachgruppe agierte, sondern auch ihre Vorträge immer wieder gut ankamen, so dass sie 2001, 2003 und 2005 ausgezeichnet wurde.

Um die Organisation der jährlichen Workshops zu erleichtern, insbesondere auch die Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen, erarbeitete Ralf Kneuper ein „Vorgehensmodell für die Durchführung von Vorgehensmodell-Workshops“, das er beim Workshop 2001 vorstellte. Aktualisierte Versionen dieses Vorgehensmodells dienten jahrelang als Hilfsmittel für die Organisation der Workshops.⁷

Ebenfalls 2001 wurde auch der Web-Auftritt der Fachgruppe komplett überarbeitet und auf ein einheitliches, zu den Webseiten der GI passendes, Design umgestellt.

2003 – 2006: Der Rahmen ändert sich, die Fachgruppenarbeit bleibt

In der Arbeit mit Vorgehensmodellen gab es schon in den Vorjahren immer große Diskussionen über deren praktische Anwendbarkeit und Akzeptanz, und durch das Aufkommen der agilen Vorgehensweisen wurden diese Diskussionen verschärft. Dies spiegelte sich in den Vorträgen bei den Workshops wieder, und die Erfahrungen vieler Vortragender und Teilnehmer zeigten die Schwierigkeiten, Vorgehensmodelle nicht nur als „Schrankware“ zu erstellen, sondern sie auch im Unternehmen als akzeptierte Hilfestellung für alle Beteiligten einzuführen. Parallel dazu gab es immer wieder heftige Diskussionen zwischen den Verfechtern der agilen Methoden, die Vorgehensmodelle wie das V-Modell als enges Korsett betrachten, das die Kreativität der Entwickler einschränkt, und den Verfechtern der „alten Schule“, die agile Methoden als Freibrief für undiszipliniertes Hacken ansehen.

„Hinter den Kulissen“ gab es 2003 auch einige organisatorische Änderungen für die Fachgruppe, denn die GI änderte die Struktur ihrer Fachgliederungen: Statt der bis-

⁷ Unter <http://www.kneuper.de/Publikationen/index.html#TT06> ist die Originalversion dieses Vorgehensmodells verfügbar. Die aktualisierte Fassung auf der Webseite der Fachgruppe ist nicht mehr verfügbar, da das Vorgehen mittlerweile geändert wurde. Oliver Linssen und Marco Kuhmann planen eine neue Version dieses Modells.

herigen dreigliedrigen Struktur aus Fachbereich (hier „Wirtschaftsinformatik“), Fachausschuss (hier „Management der Anwendungsentwicklung und -wartung“) und Fachgruppe gibt es seither nur noch eine zweigliedrige Struktur, die Ebene der Fachausschüsse ist entfallen. Außerdem haben die Fachgruppen statt Nummern jetzt mehr oder weniger sprechende Kürzel, aus der Fachgruppe 5.11 wurde die heutige Fachgruppe WIVM (Fachgruppe Vorgehensmodelle im Fachbereich Wirtschaftsinformatik).

In diesem Fall war der Fachausschuss aber nicht nur eine organisatorische Zwischenebene, sondern hatte mit der Organisation der Tagungsreihe „Software Management“ und der Herausgabe des Rundbriefes als Kommunikationsmedium der beteiligten Fachgruppen eigene Aufgaben. Daher beschlossen die drei Fachgruppen, den Fachausschuss als gemeinsamen Ausschuss der Fachgruppen weiterzuführen, der diese Aufgaben seither im Auftrag der Fachgruppen übernimmt.

Ebenfalls 2003 gab es turnusgemäß eine Neuwahl der Fachgruppenleitung, bei der die bisherige Leitung weitgehend wiedergewählt wurde. Als Sprecher wurde Ralf Kneuper wiedergewählt, als Stellvertreterin Manuela Wiemers. Auch Gerhard Chroust und Thomas Fischer wurden wiedergewählt; einzig neues Mitglied der Fachgruppenleitung war Roland Petrasch, der Organisator des Workshops 2003.

Der Workshop der Fachgruppe in 2005 fand in Berlin statt, diesmal in den Räumen der Volkswagen Coaching ganz zentral „Unter den Linden“. Mit Reinhard Höhn (Wien) als Leiter des Programmkomitees sowie den Stellvertretern Stephan Höppner und Herbert Wetzel (St. Gallen) gab es drei neue Aktive in der Fachgruppe, die daher als Fachexperten in die Fachgruppenleitung aufgenommen wurden.

Gegen Ende dieser Periode wurden die Webseiten der Fachgruppe vollständig überarbeitet und umgezogen. Während sie bisher auf dem angesprochenen FAST-Server lagen und als reine HTML-Anwendung erstellt waren, gab es jetzt das Angebot der GI, die Webseiten in einem CMS auf Servern der GI bereit zu stellen. Zwar gab es bei diesem neuen Angebot der GI noch einige Kinderkrankheiten zu überstehen, und auch die Einarbeitung in Typo3, das von der GI bereit gestellte CMS, stellte sich als nicht ganz einfach heraus, aber der Umzug konnte dank Unterstützung durch eine Werkstudentin gerade noch vor dem Workshop 2006 abgeschlossen werden

2006 – 2009: Die Fachgruppe im Umbruch

Inhaltlicher Schwerpunkt der Fachgruppenarbeit war in dieser Zeit neben der weiterhin zentralen Frage der Akzeptanz von Vorgehensmodellen vor allem der auch in einer neuen Arbeitsgruppe behandelte Überblick über die verschiedenen Vorgehensmodelle und verwandte Modelle. So ging es beim Workshop 2007 beispielsweise in erster Linie um das V-Modell XT sowie um Reifegradmodelle wie CMMI und SPICE, und 2008 standen erneut das V-Modell XT sowie ITIL und OPM3 im Fokus.

In 2006 fand der 13. Workshop wieder im Süden, nämlich in München statt, organisiert von Ralf Kneuper, der nach neun Jahren als stellvertretender Sprecher bzw. Sprecher der

Fachgruppe dieses Amt abgab, und Hubert Biskup, der schon seit vielen Jahren in der Fachgruppe aktiv ist. Bei der Neuwahl der Fachgruppenleitung wurden Reinhardt Höhn als Sprecher und Stephan Höppner als Stellvertreter gewählt, mit Hubert Biskup, Marco Kuhrmann und Roland Petrasch als weiteren Mitgliedern.

2006 gab es erstmals eine weitere von der Fachgruppe organisierte Veranstaltung, nämlich den Workshop „Vorgehensmodelle in der Praxis“ auf der GI-Jahrestagung, der von 2006 bis 2011 jährlich von Marco Kuhrmann organisiert wurde.

2009 – 2012: Vorgehensmodelle und Projektmanagement

Im Rahmen der Fachgruppensitzung 2009 wurde Oliver Linssen als neuer Sprecher der Fachgruppe gewählt. Reinhard Höhn – bisher Sprecher der Fachgruppe – wurde zum stellvertretenden Fachgruppensprecher gewählt.

Oliver Linssen übernahm es auch gleich, den Webauftritt der Fachgruppe zu aktualisieren, die fehlenden Inhalt der letzten Jahre zu vervollständigen, ihn auf eine neue Version des CMS Typo3 zu migrieren sowie an das neue Design der GI anzupassen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Fachgruppenordnung zurückgezogen, da eigene Fachgruppenordnungen in der GI nicht mehr üblich sind.

Der inhaltliche Schwerpunkt in diesem Zeitraum lag vor allem auf dem Bezug zwischen Vorgehensmodellen und verwandten Fachgebieten; beispielsweise wurde der Workshop 2010 unter dem Titel „Integration von Vorgehensmodellen und Projektmanagement“ in Zusammenarbeit mit der GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e.V., Region Stuttgart, veranstaltet. 2011 ging es in Kiel um das „Zusammenspiel von Vorgehensmodellen und Organisationsformen“, und 2012 in Düsseldorf um „Qualitätsmanagement und Vorgehensmodelle“.

Als zusätzliche Kommunikationsmöglichkeit der Fachgruppenmitglieder wurde bei Xing eine Diskussionsgruppe eingerichtet. Außerdem wurde ein eigener Email-Verteiler der Fachgruppe eingerichtet, nachdem in der Vergangenheit der Verteiler des Fachbereichs „Wirtschaftsinformatik“ mitbenutzt worden war.

2012 bis heute: Die Fachgruppe heute

Nachdem die Amtszeit der vorigen Fachgruppenleitung ausgelaufen war, wurde bei der Sitzung am Rande des Workshops 2012 ein neues Leitungsgremium gewählt. Erstmals seit Bestehen der Fachgruppe kommt der Fachgruppensprecher mit Prof. Eckhart Hanser von der DHBW in Lörrach nicht aus der Wirtschaft, sondern von einer Hochschule – allerdings einer dualen Hochschule, so dass zu hoffen ist, dass der schon immer angestrebte Austausch von Wirtschaft einerseits und Forschung und Lehre andererseits damit noch verstärkt werden kann.

Ähnlich dem schon in den Jahren zuvor zu beobachteten Trend zu einer wachsenden Anzahl von Mitgliedern im Programmkomitee des Workshops gab es auch bei der Größe des Leitungsgremiums eine Änderung. Während das Gremium bisher entsprechend den bei Gründung der Fachgruppe vereinbarten Festlegungen aus jeweils fünf Personen inkl. Sprecher und stellvertretendem Sprecher bestand, wurde es jetzt auf sieben Personen erweitert, und auch der Kreis der ernannten Fachexperten, der bisher aus maximal drei Personen bestand, wurde jetzt auf sechs Personen ausgedehnt (siehe Tabelle 2 für eine vollständige Aufstellung dieser Personen). Es bleibt abzuwarten, ob das damit verfolgte Ziel, den Kreis der Aktiven in der Fachgruppe zu erweitern, tatsächlich erreicht wird oder im Gegenteil sich niemand für anstehende Aufgaben zuständig fühlt, da es ja noch genügend andere Zuständige gibt, wie das gelegentlich schon bei den Gutachten der Programmkomitee-Mitglieder zu beobachten ist.

2012 wurde der Workshop der Fachgruppe auch erstmals im Herbst statt im Frühjahr durchgeführt, nachdem der ursprünglich im Frühjahr 2012 geplante Termin aus organisatorischen Gründen abgesagt werden musste. Bei dieser neuen Regelung wird es wohl auch in den kommenden Jahren bleiben und der nächste Workshop ist für Oktober 2013 geplant. Anlässlich des zwanzigsten Jahrestages seit Gründung der Fachgruppe sowie des zwanzigsten Workshops ist hier ein Rückblick auf das Erreichte sowie ein Ausblick auf die Herausforderungen der Zukunft geplant.

Herausforderungen für die Zukunft

Entsprechend dem Thema des 20. Workshops soll hier noch ein kurzer Ausblick auf die anstehenden Herausforderungen für die Fachgruppe gegeben werden, sowohl auf inhaltlicher Ebene als auch auf organisatorischer Ebene.

Die inhaltlich größte Herausforderung zum Thema Vorgehensmodelle erscheint, wie schon seit vielen Jahren, die Gestaltung der Gratwanderung zwischen einerseits der genauen Festlegung der Entwicklungsprozesse als Basis für organisatorisches Lernen, Qualitätssicherung und schließlich auch wirtschaftliches Arbeiten, und andererseits der notwendigen kreativen Freiheit der Entwickler als Basis für innovative Lösungen. Derzeit läuft diese Diskussion häufig unter dem Stichwort der Plan-getriebenen gegenüber der agilen Entwicklung (siehe z.B. [BT03]). Je nach Art der zu entwickelnden Lösungen muss zwischen diesen Polen immer wieder ein neuer Mittelweg gefunden werden. Die Beteiligten, insbesondere die Entwickler, müssen überzeugt werden, den gefundenen Mittelweg auch mitzugehen, aber gleichzeitig muss die Organisation offen dafür sein, Verbesserungsideen der Beteiligten aufzugreifen und umzusetzen, am besten, indem die Beteiligten schon bei der Festlegung des Vorgehensmodells eingebunden sind.

Die bei der Definition und Nutzung von Vorgehensmodellen zu berücksichtigenden Beziehungen zu anderen Fachgebieten wurden in den Workshops der letzten Jahre bereits aufgegriffen, bleiben aber sicher auch weiterhin im Fokus. Das gilt insbesondere für die Beziehung zwischen der Softwareentwicklung und dem Betrieb dieser Software, die bislang eher oberflächlich behandelt wurde, in den Unternehmen aber immer wieder zu Spannungen führt. Zwar gibt es unter dem Stichwort „DevOps“ derzeit Ansätze, beide

Themenbereiche stärker zusammen zu führen, aber hier gibt es sicher noch Handlungsbedarf.

Wesentliche organisatorische Herausforderungen für die Fachgruppe sieht der Autor darin, weiterhin ausreichend viele Teilnehmer und Vortragende für den Workshop zu gewinnen. Viele Unternehmen sparen an den Kosten für Weiterbildung, was sich natürlich auf die Teilnehmerzahlen an derartigen Veranstaltungen ebenso wie die Anzahl der Einreichungen aus den Unternehmen auswirkt. Auch sind Vorgehensmodelle in der Forschung derzeit kein Modethema, so dass auch hier die Anzahl der potentiellen Vortragenden eher gering ist.

Eine immer wieder aufgebrachte Frage ist dabei auch die nach dem angestrebten wissenschaftlichen Stellenwert des Workshops. Bisher lag der Schwerpunkt des Workshops immer auf dem Erfahrungsaustausch zwischen Unternehmen, ergänzt durch Vorträge über neue Entwicklungen aus der Forschung. Der Nutzen für die Unternehmen war dadurch relativ groß, teilweise aber auf Kosten des wissenschaftlichen Niveaus. Hier gab es daher wiederholt den Wunsch, das wissenschaftliche Niveau zu steigern, eventuell sogar den Workshop zu einer wissenschaftlichen Tagung weiterzuentwickeln. Neben der Schwierigkeit, entsprechende Vortragende zu gewinnen, wird die zentrale Herausforderung bei diesem Ansatz darin bestehen, den Unternehmen auch weiterhin den entsprechenden Anwendungsnutzen zu bieten, damit man sie nicht als Teilnehmer verliert.

Anhang

Arbeitskreise

Im Laufe der Jahre gab es eine Reihe von Arbeitskreisen der Fachgruppe, die meist über begrenzte Zeit ein Thema bearbeiteten und dann auch wieder eingestellt wurden.

Eine Ausnahme ist der Arbeitskreis „Begriffe“, der kurz nach Gründung der Fachgruppe seine Arbeit aufnahm und immer noch aktiv ist. Dieser 1994 gegründete Arbeitskreis arbeitet gemeinsam mit ähnlichen Arbeitskreisen der GI-Fachgruppen „Software Engineering“ (SWT-SE) und „Test, Analyse und Verifikation von Software“ (SWT-TAV) an einem Informatik-Begriffsnetz, insbesondere an einer Begriffssammlung zum Thema „Vorgehensmodelle“.

Weitere Arbeitskreise, die mittlerweile wieder eingestellt wurden, waren:

- Berufsbild Softwaretester (gemeinsam mit SWT-TAV) (gegründet 2001)
- Anwendbarkeit von Vorgehensmodellen (gegründet 2000)
- SPIN Rhein-Main (gegründet 2003)

Derzeit hat die Fachgruppe die folgenden aktiven Arbeitskreise:

- Begriffe
- Vorgehensmodelle – Übersicht und Vergleich
- Vorgehensmodell-Katalog
- Operational Excellence

Workshops der Fachgruppe

Nr.	Jahr	Ort	Leitung PK, OK	Thema
	1993			Gründungstreffen
1	1994	München	Müller-Luschnat, Oberweis, v.d. Ropp	
2	1995	Karlsruhe	Müller-Luschnat, Oberweis, Rohloff	
3	1996	München	Müller-Luschnat, Hummel	
4	1997	Berlin	Kneuper, Mon- tenegro	
5	1998	Frankfurt	(nicht mehr nachvollziehbar)	
6	1999	Kaiserslautern	Kneuper, Verlage	Vorgehensmodelle, Prozess- verbesserung und Quali- tätsmanagement
7	2000	Bonn	Andelfinger, Herzwurm, Mellis, Müller-Luschnat	Vorgehensmodelle, Wirt- schaftlichkeit, Werkzeugun- terstützung und Wissensma- nagement
8	2001	Glashütten/Ts.	Kneuper, Wiemers	Leichte Vorgehensmodelle
9	2002	Glashütten/Ts.	Kneuper, Petrasch, Wiemers	Angepasste Vorgehensmo- delle
10	2003	Berlin	Petrasch, Wie- mers, Kneuper	Praxistauglichkeit von Vor- gehensmodellen
11	2004	Berlin	Petrasch, Wie- mers, Kneuper	Akzeptanz von Vorgehens- modellen
12	2005	Berlin	Höhn, Höppner, Wetzel, Petrasch, Wiemers	Entscheidungsfall Vorge- hensmodelle

Nr.	Jahr	Ort	Leitung PK, OK	Thema
13	2006	München	Biskup, Kneuper	Nutzen und Nutzung von Vorgehensmodellen
14	2007	München	Höhn, Höppner, Wetzel	Vorgehensmodelle und Projektmanagement – Assessment, Zertifizierung, Akkreditierung
15	2008	Berlin	Höhn, Höppner, Wetzel, Petrasch	Vorgehensmodelle und der Product Life Cycle – Projekt und Betrieb von IT-Lösungen
16	2009	Düsseldorf	Höhn, Höppner, Wetzel, Linssen	Vorgehensmodelle und Implementierungsfragen Akquisition – Lokalisierung – soziale Maßnahmen – Werkzeuge
17	2010	Stuttgart	Greb, Lange, Linsen	Integration von Vorgehensmodellen und Projektmanagement
18	2011	Kiel	Kuhrmann, Linsen, Weßels	Zusammenspiel von Vorgehensmodellen und Organisationsformen
19	2012	Düsseldorf	Kuhrmann, Linsen	Qualitätsmanagement und Vorgehensmodelle
20	2013	Lörrach	Mikusz, Fazal-Baqaie, Hanser	Vorgehensmodelle 2013 – Anspruch und Wirklichkeit

Tabelle 1 Übersicht über die Workshops der Fachgruppe

Fachgruppenleitungen

Zeitraum	Sprecher	Stellvertretender Sprecher	Fachgruppenleitung	Fachexperten
1993 – 1997	Günther Müller-Luschnat	Siegfried Stein		
1997 – 2000	Günther Müller-Luschnat	Ralf Kneuper	Gerhard Chroust, Thomas Fischer, Rainer Midderhoff	
2000 – 2003	Ralf Kneuper	Manuela Wiemers	Gerhard Chroust, Thomas Fischer, Christian Steinmann	Günther Müller-Luschnat
2003 – 2006	Ralf Kneuper	Manuela Wiemers	Gerhard Chroust, Thomas Fischer, Roland Petrasch	Reinhard Höhn, Stephan Höppner, Roland Petrasch
2006 – 2009	Reinhard Höhn	Stephan Höppner	Hubert Biskup, Marco Kuhrmann, Roland Petrasch	Gerhard Chroust, Ralf Kneuper, Herbert Wetzel
2009 – 2012	Oliver Linssen	Reinhard Höhn	Thomas Greb, Ralf Kneuper, Marco Kuhrmann	Gerhard Chroust, Eckhart Hanser, Stephan Höppner
2012 – 2015	Eckhart Hanser	Oliver Linssen	Doris Weßels, Volker Arendt, Hubert Biskup, Masud Fazal-Baqaie, Martin Mikusz	Gerhard Chroust, Marco Kuhrmann, Ralf Kneuper, Reinhard Höhn, Thomas Greb, Stephan Höppner

Tabelle 2 Übersicht der Fachgruppenleitungen

Literaturverzeichnis

- [BT03] Boehm, B.; Turner, R.: *Balancing Agility and Discipline: A Guide for the Perplexed*. Addison Wesley, 2003.
- [Ch92] Chroust, G.: *Modelle der Software-Entwicklung*. Oldenbourg Verlag, 1992.
- [DW00] Dröschel, W.; Wiemers, M.: *Das V-Modell 97*. Oldenbourg-Verlag, 2000.
- [HH08] Höhn, R.; Höppner, S.: *Das V-Modell XT*. Springer-Verlag, 2008.
- [KMO98] Kneuper, R.; Müller-Luschnat, G.; Oberweis, A.: *Vorgehensmodelle für die betriebliche Anwendungsentwicklung*. Teubner Verlagsgesellschaft, 1998.
- [Kn12] Kneuper, R.: *Geschichte der GI-Fachgruppe "Vorgehensmodelle für die betriebliche Anwendungsentwicklung"*. 33. Rundbrief des Fachausschusses WI-MAW, März 2012.
- [Sc94] Schäfer, S.: *Objektorientierte Entwurfsmethoden. Verfahren zum objektorientierten Softwareentwurf im Überblick*. Addison-Wesley, 1994.
- [We92] Weber, H.: *Die Software-Krise und ihre Macher*. Springer-Verlag, 1992.